

LITI (21)

Gustaf Nordqvist:

Jul, jul, strålände jul! – ein schwedisches Weihnachtslied

Die meisten Chöre stehen mitten in der Vorbereitung ihrer Weihnachtskonzerte und haben sich in der Auswahl der Werke festgelegt. Wer aber noch offen ist für Empfehlungen oder noch eine Lücke im Programm sieht, wird mit dem schwedischen Weihnachtslied „Jul, jul, strålände Jul!“ von Gustaf Nordqvist (1886 - 1949) bestens beraten sein. Längst hat das in Schweden so beliebte Lied auch in Deutschland weite Verbreitung gefunden. Man findet es auf den Programmzetteln vieler Chöre; einige Chöre, darunter mehrere semiprofessionelle Ensembles (z. B. Der junge Chor Aachen unter Fritz ter Wey), haben es auf CD eingespielt. Und was das Notenmaterial betrifft, darf man sich freuen, dass der schwedische Originalverlag Abraham Lundquist (www.abrahamlundquist.se) Lizenzen abgetreten hat. Der Satz für Gemischten Chor (SATB) befindet sich z. B. im Sammelband *Christmas 4 voices* des Helbling-Verlags (C7250, 2013), im Sammelband der Edition Peters „Reine Männersache 3“ (Nr. 11417, 2014) ist eine Männerchorfassung enthalten. Der Lundquist-Verlag weist mit einer Notiz unter der Partitur ausdrücklich darauf hin, dass das Lied auch einstimmig oder mit Orgelbegleitung aufgeführt werden kann. Für eine kurzfristige Übernahme ins Repertoire spricht nicht zuletzt die einfache, rasch einprägsame melodische Linienführung aller Stimmen. Selbst der schwedische Originaltext von Edvard Evers (1853 - 1919) dürfte heutzutage kein echtes Hindernis darstellen.

Worum geht es in der romantischen Gedichtvorlage? – Kurz gesagt, um die ewige Sehnsucht der Menschheit nach Licht und Frieden. Der Glanz des Weihnachtsfestes, der in den mit Kerzen geschmückten Lucia-Kronen, wie sie die Kinder beim Einzug in die Kirche tragen, oder in den Psalmen, wie sie seit jeher gesungen werden, oder in den Kirchenfenstern, wie sie vom sprühenden Licht aufleuchten, zum Ausdruck kommt, möge sich – wie eine Schneedecke über Wälder – schützend über das Leid und die Sorgen der Menschen legen und die Sehnsucht nach Frieden wecken.

Gustaf Nordqvist hat die Textvorlage mithilfe einfachster musikalischer Mittel in ein romantisches Lied übertragen, das starke Emotionen wachruft, ohne die Grenze des Trivialen zu überschreiten.

In vier 4-taktigen Phrasen pendelt die Melodie stets leicht auf und ab, pulsierend im pastoral anmutenden 6-Achtel-Takt. Der Aufbau des Liedes ist frappierend klar und regelmäßig. Die erste (T. 1 - 4) und vierte Phrase (T. 13 - 16) der Melodie stimmen, von einer geringfügigen Abweichung im Schlusstakt ab-

gesehen, überein und ergeben damit eine Rahmenform (abba). Die beiden mittleren Phrasen (T. 5 - 8 und T. 9 - 12) heben sich durch intensivere rhythmische Prägnanz, indem hier das punktierte 3-Achtel-Motiv aus Takt 2 zunehmend häufiger verwendet wird, von den Rahmenteilern ab (siehe Notenbeispiele 1 - 3).

▶ Notenbeispiel 1 (SATB), T. 1 - 4

Nicht zu langsam

▶ Notenbeispiel 2 (SATB), T. 5 - 6

▶ Notenbeispiel 3 (SATB), T. 11 - 12

poco rit.

Wer wüsste nicht gerne, ob sich Gustaf Nordqvist bei dem besagten 3-Achtel-Motiv plus punktierte Viertel (s. T. 2) nicht ein wenig hat inspirieren lassen von Franz Xaver Gruber, dem Erfinder der Stille-Nacht-Melodie...? Doch selbst wenn dies so wäre, – kein Vorwurf. Denn der eigentümliche Reiz der Jul-Komposition liegt sicherlich weniger in der melodischen Prägung als in

der überaus feinsinnigen Harmonisierung.

Beide Rahmenteilern (auch hier wieder von den beiden Schlusstakten 15 - 16 abgesehen) widmen sich lediglich dem harmonischen Spannungsraum zwischen Tonika und Subdominante. Dabei erzeugt die 4. Stufe, durch Tiefalteration der Terz (des statt d) nach Moll getrübt (siehe beispielsweise T. 1 oder 2), durchaus einen Schuss ins Sentimentale. Der aber wird gleich wieder verdrängt, indem die Tonika in eine scharfe Dissonanz mit großer Septime (siehe T. 3: f und e) geführt wird und so mit einem klanglichen Kontrapunkt jegliche falsche Gefühlsduselei unterbindet.

In den Binnenteilen hingegen dominiert das harmonische Spannungsfeld zwischen Subdominante und Dominante



Viel Freude beim Singen wünscht Autor Willi Kastenholz

(anfängs in T. 5/6: B-Dur/C-Dur; später in T. 11/12 im parallelen Moll: g-Moll/A-Dur). Die Unterschiedlichkeit der Binnen- und Rahmenteile lässt sich demnach sowohl im harmonischen wie auch (vgl. o.) im rhythmischen Parameter belegen. Das wiederum beweist, über welch exzellentes Formgefühl der Komponist Nordqvist verfügt. Ein weiterer Beleg soll dieses Urteil untermauern. Zweimal wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Takte 15 und 16 die Komposition mit einer Abweichung gegenüber dem Eröffnungsteil (T. 3-4) beschließen. Nordqvist

(Grundform und Sextakkord), Subdominante B, Dominante C (mit Nonenvorhalt und Durchgangsseptime), Tonika F. Eine Trübung im Schlusstakt (vgl. dagegen T. 4 als Abschluss der Eingangsphrase) hätte die Textintention zwangsläufig in Frage gestellt. Form ist Information!

Wer an der Männerchorfassung Interesse hat, möge sich mit dem Abdruck der Takte 1-4 ein erstes Bild machen.

► **Notenbeispiel 4 (SATB), T. 15 - 16**

poco rit.

glans ö - ver vi - ta sko - gar!
Sänk di - na vi - ta ving - ar!

verzichtet am Ende ganz bewusst auf die erneute Verwendung der Moll-Trübung und entscheidet sich hier für die komplette Ausführung des Kadenz-Modells in F-Dur (siehe Notenbeispiel 4): Tonika F

► **Notenbeispiel 5 (TTBB), T. 1 - 4**

Nicht zu langsam

1. Jul, jul, strå - lan - de jul, glans ö - ver vi - ta sko - gar,
1. Weih - nacht, stråh - len - des Fest, Glanz ü - ber wei - ßen Wäl - dern.

Dauer: ca. 2:45; Schwierigkeit: *

5000 Stimmen GESUCHT

JETZT ANMELDEN!
www.chor-rekord.de

für das **WELTREKORD** Projekt

CHORVERBAND Nordrhein-Westfalen e.V.

mitsingen – Geschichte schreiben! Workshops: Beginn ab 1. Juni 2016 Konzert: 2017 – König-Pilsener-Arena Oberhausen